

Vorstandswahlen 2024 der DGS-Sektion Soziologische Netzwerkforschung

Kurzbiographien der Kandidatinnen und Kandidaten

Dr. Philip Adebahr-Maskow, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Ich bin seit Anfang des Jahres Postdoc am Lehrstuhl für Quantitative Methoden in den Sozialwissenschaften am Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Von 2014 bis Anfang 2024 arbeite ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Gesundheitssoziologie der Technischen Universität Chemnitz.

Mit meiner Forschung befinde ich mich an der Schnittstelle zwischen Sozialer Netzwerkforschung und Gesundheitssoziologie. Dabei steht nicht nur die methodische Weiterentwicklung von Erhebungsinstrumenten der egozentrierten Netzwerkforschung im Vordergrund, sondern auch die Forschung zu negativen

Beziehungsaspekten (negative ties). In meiner Dissertation mit dem Titel „Meine Schwiegermutter macht mich Krank“ rücke ich den Zusammenhang zwischen negativen Beziehungsaspekten und Gesundheit in den Fokus. Dazu führte ich eine egozentrierte Erhebung sozialer Netzwerke durch. Methodisch setze ich dabei auf das Zusammenspiel von qualitativen und quantitativen Methoden.

In der Sektion genieße ich die kollegiale und kooperative Stimmung und möchte mit meiner Kandidatur weiter dazu beitragen und den Austausch fördern. Zudem finde ich es wichtig die deutsche Netzwerkforschung in der deutschen Hochschullandschaft zu stärken und national wie international sichtbar zu machen, sei es auf Tagungen als auch institutionell. Hierfür möchte ich mich als Vorstandsmitglied einsetzen und freue mich über Ihre/Eure Unterstützung durch Ihre/Eure Stimme.

Dr. Malte Doehne, Universität Zürich



Ich bin Oberassistent am Lehrstuhl für Organisations- und Wirtschaftssoziologie an der Universität Zürich. Zu meinen Forschungsschwerpunkten zählen Wirtschafts- und Organisationssoziologie, Methoden der Netzwerkforschung und Innovations- und Wissenschaftssoziologie. In meiner Arbeit verknüpfe ich Netzwerkanalyse mit evolutionär-ökologischen Ansätzen, um die Kontextabhängigkeit sozialer Beziehungen zu erfassen.

Seit 2020 bin ich Mitglied im Vorstand der Sektion. Auch in Zukunft möchte ich mich für eine ideenoffene und methodisch pluralistische Weiterentwicklung der deutschsprachigen soziologischen Netzwerkforschung einsetzen. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei, innovative Netzwerkforschung an den Grenzen zu verwandten Disziplinen stärker in das Sektionsgeschehen einzubinden und auch die (thematische und demographische) Diversität in der Sektion zu erhöhen. Gerne möchte ich die gute Zusammenarbeit in der Sektion fortsetzen und kandidiere deshalb für den Vorstand.

Dr. Heike Krüger, RWTH Aachen und Universität zu Köln



Ich bin derzeit Postdoc am Institut für Soziologie im Lehr- und Forschungsgebiet Methoden der empirischen Sozialforschung an der RWTH Aachen sowie am Lehrstuhl Soziologie I des Instituts für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität zu Köln. In meiner Forschung beschäftige ich mich vor allem mit Gesundheitsfragen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter mit Netzwerkbezug, insbesondere mit den Ursachen von Inkonsistenzen in der Bewertung von

Beziehungen in Netzwerken und deren Folgen für die Netzwerkstruktur. Derzeit bereite ich eine Netzwerkstudie vor, in der mittels Kontakttagebüchern und Sensormessungen (z.B. Puls, Aktivität, Schlaf) der Zusammenhang zwischen sozialen Interaktionen und Gesundheitsindikatoren auf situativer Ebene bei Studierenden untersucht wird. Während meiner Dissertation habe ich soziometrische Netzwerkdaten im Schulkontext und im Längsschnitt erhoben und so praktische Erfahrungen in der Erhebung und Analyse von Netzwerkdaten gesammelt, wobei ich mich mit der Kodenz von sozialen Netzwerken und psychischer Gesundheit und der Bedeutung verschiedener Kontaktmodi beschäftige habe. Methodisch konzentriere ich mich auf die quantitative Analyse soziozentrischer Netzwerkdaten, wobei ich die Position vertrete, dass die Forschungsfrage immer die Methodik bestimmt. Im Rahmen meiner Lehre biete ich regelmäßig Veranstaltungen an, die den Studierenden Netzwerktheorien, -methoden und -analyseverfahren vermitteln, um den Wissenstransfer so früh wie möglich zu beginnen.

Mit meiner Kandidatur für den Sektionsvorstand möchte ich den Austausch fördern und insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs mehr Möglichkeiten zur Vernetzung und Weiterbildung bieten. Dazu sehe ich Workshops und regelmäßige Veranstaltungen als wertvolle Plattformen, die ich gerne unterstützen und mitgestalten möchte.

Dr. Lydia Repke, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim



Seit 2018 arbeite ich bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in der Abteilung Survey Design & Methodology. Dort leite ich das Team „Scale Development and Documentation“ und bin für den Survey Quality Predictor verantwortlich, eine Software zur Schätzung der Messqualität von Fragebogen-Items. Außerdem bin ich Mitglied der GESIS-internen Ethikkommission und der AG Datenstrategie sowie der Leibniz-Projektgruppe Gleichstellung. Ich bin darüber hinaus Mitglied der Jungen Akademie | Mainz und war drei Jahre lang

Sprecherin des Leibniz PostDoc Network.

In meiner Forschung untersuche ich die Entwicklung und Bedeutung sozialer Beziehungen im Kontext der Covid-19-Pandemie und erkunde den Zusammenhang zwischen multikulturellen Identifikationen, Persönlichkeit und Kreativität von Migrant*innen aus einer egozentrierten Netzwerkperspektive. Daneben beschäftige ich mich aus methodischer Sicht mit der Qualität von Fragen in Umfragen.

Besondere Freude habe ich an der Wissensvermittlung und am -transfer, weshalb ich zum einen an Formaten wie Science Slam, Science Tram & Co teilnehme, aber auch gerne zu den Themen egozentrierte Netzwerkanalyse, Fragebogendesign und Methoden der empirischen Sozialforschung unterrichte und berate. Ein Highlight für mich ist dabei der von mir ins Leben gerufene Podcast „Die Fakten dicke! Der GESIS Podcast“ mit Begleitfolien für Studierende und Lehrende. Auch die von mir

2020 organisierte interdisziplinäre Netzwerkkonferenz „Content Meets Structure - Integrating Different Perspectives on Social Networks“ zählt dazu.

Die letzten zwei Jahre durfte ich als Vorstandsmitglied die Sektion mitgestalten und freue mich auf die Chance, das die nächsten zwei Jahre weiter zu tun.

Dr. Sebastian Prechsl, FAU Erlangen-Nürnberg



Ich bin seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter (seit Februar 2023 als Postdoc) am Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftssoziologie an der FAU Erlangen-Nürnberg. In meiner Forschung beschäftige ich mich mit der Entstehung und den Folgen sozialer Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt. Ein Schwerpunkt ist dabei die Rolle sozialer Netzwerke in der Beziehung zwischen Arbeitslosigkeit und Gesundheit. Außerdem habe ich mich in Forschung und Lehre mit dem Zusammenspiel zwischen Netzwerken, den darin eingebetteten sozialen Ressourcen und dem Arbeitsmarkterfolg intensiv beschäftigt. Methodisch liegt mein Fokus auf modernen Verfahren der modernen Kausalanalyse, die ich regelmäßig zur Analyse egozentrierter Netzwerke einsetze.

Mit meiner Kandidatur für den Vorstand setze ich mich vor allem für einen vielfältigen wissenschaftlichen Austausch ein, der die ganze Breite der verschiedenen Perspektiven innerhalb der soziologischen Netzwerkforschung abbildet. Auch die stärkere

Vernetzung mit angrenzenden Disziplinen ist mir ein großes Anliegen.

Dr. Philip Roth, TH Köln



Ich bin derzeit Postdoc für Digitalität und Soziale Transformation an der TH Köln. Von 2018 bis 2022 war ich Projektleiter am Lehrstuhl für Organisations- und Techniksoziologie der RWTH Aachen. Davor war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe. Mein Diplom in Soziologie habe ich 2011 in Darmstadt erworben.

In meiner Forschung beschäftige ich mich insbesondere mit der Formation von persönlichen Beziehungsnetzwerken in und zwischen

Organisationen. Besondere Schwerpunkte setze ich dabei in den Bereichen Digitalisierung, Raum, Kultur und Geschlechterungleichheit. Empirisch arbeite ich sowohl mit qualitativen als auch mit quantitativen Verfahren der Sozialen Netzwerkforschung.

Seit 2022 bin ich Mitglied des Vorstands der Sektion. In dieser Zeit war ich verantwortlich für die Finanzen der Sektion und die Organisation des Nachwuchspreises. Darüber hinaus richte ich die Frühjahrstagung 2025 zum Thema „Ungleichheit und Netzwerke/Beziehungen“ in Köln aus. Gerne möchte ich mich auch in den nächsten zwei Jahren im Vorstand einbringen, um insbesondere den Austausch in der gesamten Breite der Community weiter zu fördern.